

Bernd Klaus Jerofke

**Ali Baba
und die vierzig Räuber**

Freilichtmärchen frei nach dem Original aus 1001 Nacht

E 962

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Ein Mehrgenerationenstück nach dem bekannten Märchen aus 1001 Nacht.

Die Sklavin Mardschana, die Angebetete Ali Babas, spielt in dieser Fassung eine besondere Rolle, denn ihr gelingt es durch Klugheit und Mut, nicht nur die Räuber zu überlisten, sondern auch Alis Bruder, den reichen Kaufmann Kasim, aus der Räuberhöhle zu befreien. Die Anzahl der Räuber ist in dieser schönen Fassung variabel.

Spieltyp: Freilichtstück
Bühnenbild: Im Basar, auf der Straße, vor der Höhle
Spieler: 11-19 Spieler/innen + beliebig viele Kinder und falls gewünscht, echte Ziegen auf der Bühne
Spieldauer: Ca. 75 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

Personen:

Ali Baba, Ziegenhirte
Mardschana, Sklavin im Hause Kasims
Kasim, Ali Babas Bruder
Achmed, Räuberhauptmann
Abdul, ein Räuber
Alad, ein Räuber
Amir, ein Räuber
Alim, ein Räuber
Azmi, ein Räuber
Arif, ein Räuber
Amit, ein Räuber
Anan, ein Räuber
Abbas, ein Räuber

Mustafa, ein Schneider

Yusuf, ein Stoffhändler
Yassir, ein Schuhhändler
Faris, ein Gemüsehändler
Hakim, ein Schmuckhändler

Ein Ausrufer

Händler, Volk, eventuell Musikanten, Tänzer etc.

Vor-Theater:

Die Anzahl der RÄUBER beträgt in dieser Fassung zehn. Dies entspricht zusammen mit den anderen Rollen in etwa der durchschnittlichen Spieleranzahl eines Mehrgenerationenensembles im Familienfreilichttheater. Im Anhang ist eine Variante mit 4 RÄUBERN zu finden: diese betrifft die Szenen I,3; II,2; III,3; III,5; III,7; III,9 und III,10. Ebenso ist im Anhang eine Variante mit nur 2 statt 4 HÄNDLERN zu finden, die die Szenen I,1 und II,1 betrifft. Weicht die Anzahl der RÄUBER von diesen beiden Varianten ab, ist der Text entsprechend zu ändern. Wenn die RÄUBER sich hauptsächlich aus Jugendlichen und/oder Kindern zusammensetzen, sollte ABBAS als der 'dumme Räuber' ein Erwachsener sein.

Im Text sind die Zeilenanfänge in der wörtlichen Rede dann kleingeschrieben, wenn kein neuer Satz beginnt, selbst wenn eine andere Rolle den Satz weiterführt. Das widerspricht zwar der allgemeinen Rechtschreibung, hat sich aber in der Praxis im Lernen und Sprechen des Textes, was die Pausen und Sinnzusammenhänge anbetrifft, für die Spieler als einfacher erwiesen.

In Szene I,1 sind als Händler Stoff-, Schuh-, Gemüse- und Schmuckhändler vorgeschlagen; die Inszenierung kann dies auch anders gestalten. Der Text ist dann entsprechend zu ändern.

Das Lied des Schneiders MUSTAFA 'Schneidri, schneidra, schneidrum' kann durch ein anderes ersetzt oder weggelassen werden.

In Szene II,5, III,2 und III,3 wird im Originalmärchen das Kreuz, das ALI BABAS Haus kennzeichnet, mit Kreide aufgemalt und MARDSCHANA kennzeichnet die anderen Häuser ebenso mit einem aufgemalten Kreuz. In dieser Fassung wird das Kreuz auf ein Stück Papier aufgemalt, das dann angeheftet wird. So kann MARDSCHANA die aufgemalten Kreuze als Papierblätter im Publikum verteilen, um dieses mit einzubeziehen. Die Inszenierung kann zwischen beiden Varianten wählen.

Für die Waage kann eine Balkenwaage benutzt werden, da diese in der Hand gehalten werden kann und keinen Tisch benötigt.

Die männlichen Rollen können auch mit weiblichen Spielerinnen besetzt werden; insbesondere bei den RÄUBERN kann durch das gespielt-männliche Verhalten eine lustige Note hinzutreten.

ALI BABA kann in einigen Szenen von seinen Ziegen begleitet werden. In dieser Fassung ist das Spiel mit den Ziegen nicht gesondert angegeben, sondern obliegt der Inszenierung. Die Ziegen können Tiere sein oder von Spielern dargestellt werden.

Pause nach dem II. Akt

Bühne:

In der Mitte der Bühne befindet sich die Höhle. Links davon ALI BABAS Haus, rechts davon das Haus des KASIM. Beide Häuser können nur angedeutet, oder, je nach Inszenierung, aufwändiger gestaltet werden. Weiter rechts liegen hohe Kissen orientalischer Art und eine Wasserpfeife. Zu Beginn des Stückes ist in Szene I,1 der Basar aufgebaut, der im Sinne der 'fliegenden Händler' mit einigen Handgriffen anschließend schnell abgebaut werden kann.

I. AKT Szene 1

(Auf der Bühne ist ein Basar aufgebaut. Händler rufen: 'Schuhe, die besten Schuhe', 'Tuch, Tuch vom Feinsten', 'heute Ausverkauf, heute Ausverkauf' usw. Volk besieht die Ware, es wird verhandelt. Links steht ALI BABA ein wenig verloren mit seinem Bauchladen voll Ziegenkäse. Manche schauen sich seine Ware an, aber niemand kauft ihm etwas ab.)

MARDSCHANA mit einem Korb kauft Gemüse. KASIM sieht sich die Waren des Schuhhändlers an. Je nach Inszenierung können auch tänzerische oder musikalische Darbietungen gezeigt werden)

(MUSTAFA, der Schneider, feilscht mit YUSUF, dem Stoffhändler)

YUSUF:

Willst du ihn nun, Mustafa, oder willst du ihn nicht?
(zeigt einen Ballen Stoff her)

MUSTAFA:

Ich sagte doch, drei Silbermünzen für diesen Ballen minderwertigen Stoffes. Mehr ist er nicht wert.

YUSUF:

Und ob er mehr wert ist! Fünf sage ich und keine Münze weniger.

MUSTAFA:

Dann eben nicht, Yusuf.

YUSUF:

Dann eben nicht, Mustafa.

MUSTAFA:

(gespielt gelangweilt)
Dann eben nicht, Yusuf.

YUSUF:

(gespielt gelangweilt)
Dann eben nicht, Mustafa.

(BEIDE belauern einander)

MUSTAFA:

Also?

YUSUF:

Also?

MUSTAFA:

Sagen wir ...

YUSUF:

Sagen wir?

MUSTAFA:

Dreieinhalb.

YUSUF:

Dreieinhalb? Willst du mich ruinieren, du gerissener Sohn eines Feilschers? Viereinhalb! Mein letztes Wort.

MUSTAFA:

Dreidreiviertel.

YUSUF:

Viereinviertel.

MUSTAFA:

Vier!

YUSUF:

Vier! Weil du es bist, Mustafa, vier und Hand drauf.

(Sie klatschen einander die Hände ab)

(FARIS, der Gemüsehändler, der mit HAKIM, dem Schmuckhändler, zusammensteht, zeigt auf ALI BABA)

FARIS:

Ali Baba ist auch wieder da. Mit seinem Ziegenkäse macht er aber nicht viel Geschäft.

HAKIM:

Er muss alles selbst machen und dann noch verkaufen. Da bleibt wenig hängen.

FARIS:

Da hat's sein Bruder Kasim schon besser erwischt.
(deutet auf KASIM)

Hat eine reiche Witwe geheiratet, die ihm bald gestorben ist und jetzt hat er Knechte und Gesinde und eine Sklavin und lebt in einem schönen Palast.

HAKIM:

Geld macht nicht glücklich, Faris. Ali Baba ist immer freundlich und er hat immer Zeit für ein Schwätzchen.

(MARDSCHANA sieht ALI BABA und läuft freudig auf ihn zu)

MARDSCHANA:

Ali Baba!

ALI BABA:

Oh, Mardschana.

(zum Publikum)

Sind die Augen der Mädchen nicht wie leuchtende Oasen inmitten der trostlosen Wüste?

MARDSCHANA:

Hattest du eben was gesagt, Ali Baba?

ALI BABA:

(unsicher)

Ach nein, Mardschana.

MARDSCHANA:

Gut, dass du da bist. Ich brauche noch frischen Ziegenkäse für die Reispfanne.

ALI BABA:

Hier, bitteschön, Mardschana.

(reicht ihr den Käse)

Gestern angesetzt, heute frisch auf den Tisch.

MARDSCHANA:

Was bin ich schuldig?

ALI BABA:

Nichts, Mardschana. Die Mädchen, sie bezahlen mit ihrem Lächeln,

(zum Publikum)

das wie die Sonne inmitten des blauen Himmels lacht.

MARDSCHANA:

(zum Publikum)

Ach, wie schön er doch immer spricht, mein träumender Dichter.

ALI BABA:

Hattest du eben was gesagt, Mardschana?

MARDSCHANA:

(erschrocken)

Ich? Nein, nein.

(währenddessen hat KASIM drei Paar Sandalen ausgesucht)

KASIM:

Was, sechs Para willst du für diese lumpigen Schlappen, du frecher Hausierer?

YASSIR:

Beste Ware, verehrter Kasim, beste Ware. Leder ist teuer. Du weißt, die Räuberbanden machen seit Jahren die Gegend unsicher. So manche Handelskarawane fällt ihnen in die Hände. Und je weniger Ware, desto höher die Preise.

KASIM:

Du brauchst mich nicht zu belehren, ich weiß selbst, was los ist. Drei Para sind genug für dich, du schwatzender Betrüger.

YASSIR:

O, Yassir ist kein Betrüger. Tue Yassir nicht unrecht, Kasim. Alles beste Ware.

KASIM:

Nichts da, drei Para, sonst kauf' ich gleich deinen ganzen Laden.

YASSIR:

O, Kasim. Hab Mitleid mit einem armen Mann.

KASIM:

Drei Para, zum letzten Mal.

YASSIR:

Also gut. Aber nur weil die Schuhe so schön sind, als wären sie für dich gemacht.

(während KASIM beiläufig zahlt)

YASSIR:

Sieh da drüben, Kasim, deine Sklavin! Es scheint, dein Bruder hat ein Auge auf sie geworfen.

KASIM:

Mein Bruder?!

(lacht hämisch)

Mein Bruder ist ein Träumer, denkt sich Gedichte aus und spricht mit sich selbst, wenn er sein dummes Ziegenvieh hütet. Er ist ein Taugenichts, ein Müßiggänger, ein weltfremder Hirtendichter. Haha.

(lacht hämisch)

MARDSCHANA:

Wenn ich schon nichts schuldig bin, dann kann ich dir doch einmal beim Käsemachen helfen.

ALI BABA:

(zum Publikum)

O, Allah hat meine Gebete erhört.

(zu MARDSCHANA)

Nein, nein, nicht nötig. Außerdem hast du ja selbst genug zu tun.

KASIM:

Mir dünkt, da drüben geht wirklich etwas vor.

(ruft)

Mardschana! Mardschana!

(MARDSCHANA kommt zu KASIM)

MARDSCHANA:

Verehrter Herr, Ihr wünscht?

KASIM:

Geh nach Hause. Die Küche wartet.

MARDSCHANA:

Sehr wohl.

(verneigt sich leicht und geht)

KASIM:

Ach, immer nur Ärger mit diesem Gesinde. Faul und durchtrieben. Sie meinen, ich sehe es nicht, wenn sie sich selbst die besten Brocken vom Fleisch aus dem Kessel stehlen, diese schleimenden Kriecher einer heuchlerischen Sippschaft.

(KASIM geht hinterher)

(Ein AUSRUFER kommt)

AUSRUFER:

Der Basar ist geschlossen, der Basar ist geschlossen!

(Die Händler packen schnell ihre Waren zusammen. Das Volk zerstreut sich)

Szene 2

(ALI BABA kommt. Er trägt einen halbgefüllten Sack mit Proviant und Hirtenausrüstung.

ALI BABA summt oder pfeift ein Liedchen, (möglich nach der Melodie 'Petersilie, Suppenkraut'), eventuell auch in Begleitung seiner Flöte, tänzelt dazu)

ALI BABA:

Rosmarin und Thymian
wachsen in meinem Garten,
mein Liebchen wird 'ne Braut
soll nicht länger warten.
Ziegenkäse und Wein
morgen soll die Hochzeit sein,
Ziegenkäse und Wein
morgen soll sie sein.

ALI BABA:

Ach, wie ist das Leben schön. Und wie gerne gehe ich hinaus
aus der Stadt. Die weite Ferne und der blaue Himmel überall.
Hier, zwischen den Felsen, ist der beste Platz für die Ziegen,
da wachsen Gras und Kräuter besonders gut.

Ach, mein armes Herz, es möchte nur Gedichte schreiben.
(überlegt, dann schwärmerisch)

Ich verehere deine Augen, die die meinen nächtelang wachen
lassen, ich verehere dein holdes Antlitz, das wie die Sonne
über trüben Wassern scheint, ich verehere ...

(schreckt auf, lauscht. Man hört das Gepolter der RÄUBER)

ALI BABA:

Hör auf mit dem Unsinn, Ali Baba. Was ist das?
(ängstlich)

Das hört sich gefährlich an. Das kann nur eine der
berühmtesten Räuberbanden sein.

(fängt an zu schlottern)

Sie bringen jeden um, der ihnen begegnet, sie bringen jeden
um.

(hektisch)

Ich muss mich verstecken, ich muss mich verstecken. Aber
wo? Aber wo?

*(dreht sich im Kreis, bis ihm die Idee kommt, sich im
Publikum zu verstecken, was aber nicht recht gelingt,
währenddessen jammert er immer ängstlicher)*

Oje, oje, oje.

*(dann versteckt er sich hinter dem Sack, ihm kommt aber
die Idee, diesen auszuschütten und ihn sich über den
Kopf zu stülpen)*

Szene 3

*(Die RÄUBERBANDE kommt. Die RÄUBER tragen Kisten
mit Gold und Edelsteinen, Stoffballen geschultert und
anderes Beutegut. Die RÄUBER sprechen oder singen)*

ALLE:

Wir sind

ACHMED:

Achmed

ABDUL:

Abdul

ALAD:

Alad

AMIR:

Amir

ALIM:

Alim

AZMI:

Azmi

ARIF:

Arif

AMIT:

Amit

ANAN:

Anan

ABBAS:

u...u...u...und Abbas.

ALLE:

Wir sind

ACHMED:

mächtig

ABDUL:

mutig

ALAD:

tapfer

AMIR:

kühn

ALIM:

und stark.

ALLE:

Wir sind

AZMI:

gerissen

ARIF:

durchtrieben

AMIT:

verschlagen

ANAN:

brutal

ABBAS:

u...u...u...und klug!

ALLE:

Vier mal zehn, so stark sind wir

ACHMED:

wir sind zehn

ALLE:

(außer ACHMED)

und vier mal zehn sind hier.

ALLE:

Wir sind die vierzig Räuber!!

(sie bejubeln sich selbst)

ACHMED:
Ha, wie haben wir das wieder gemacht?!

ABBAS:
S...s...s...Sehr gut!

(bekommt einen Klaps auf den Hinterkopf oder einen Stoß in die Rippen)

ABDUL:
Keine Karawane ist vor uns sicher.

ALAD:
Kein Kaufmann kann uns entkommen.

AMIR:
Kein Pfeffersack kann vor uns fliehen.

ACHMED:
Teure Stoffe,

ALIM:
Silberwerk und Goldesschmuck,

AZMI:
Edelsteine

ARIF:
und Juwelen,

AMIT:
Diamanten

ANAN:
und Smaragde

ALLE:
rauben wir.

ABBAS:
Und k...k...k...keiner kennt unser V...V...V...Versteck.

ALLE:
Und keiner kennt unser Versteck.

ACHMED:
Sesam, öffne dich!

(Die Höhle öffnet sich. ALLE jubeln)

ACHMED:
Los, rein mit den Kisten und dann wollen wir mal sehen, wen wir als nächstes überfallen, was, Leute?!

(Die RÄUBER lachen selbstgefällig und prahlerisch)

ABBAS:
W...w...w...Was, Leu...

(bekommt einen Klaps auf den Hinterkopf oder einen Stoß in die Rippen)

ACHMED:
Amit. Anan. Ihr haltet Wache!

(Die anderen schleppen die Kisten und Waren in die Höhle)

ACHMED:
(zeigt auf eine kleine Kiste)

Die lasst hier.

(zeigt in die Höhle)

Die anderen dort hinüber, die Edelsteine nach hier und die Stoffe nach dort hinten.

(Die RÄUBER verteilen die Beute in der Höhle. ACHMED öffnet die kleine Kiste)

ACHMED:
Und dann nimmt jeder seinen Anteil.

(ALLE jubeln, stürzen sich auf die Kiste mit Goldmünzen und stecken sie in ihre Taschen)

AMIR:
He, nimm nicht soviel!

ALIM:
Du hast doch noch mehr!

AZMI:
Beide habt ihr zuviel! Gebt her!

ARIF:
(zu AZMI)
Du hast doch die größten Taschen.

AMIR:
Ach was, du bist doch der, der immer bescheißt.

ARIF:
Sag das nochmal, du Rinderbacke!

AMIR:
Nimm das zurück, du Pestbeule!

(ARIF und AMIR beginnen handgreiflich zu werden)

ARIF:
Strauchdieb!

AMIR:
Schmarotzer!

ARIF:
Schnorrer!

AMIR:
Schmeißfliege!

ARIF:
Aasgeier!

AMIR:
Abschaum!

ARIF:
Jetzt reicht's.

(verpasst AMIR eine Ohrfeige, sie beginnen zu raufen)

ABBAS:
D...d...d...da mach' ich mit!

(ALLE außer ACHMED beginnen zu raufen und versuchen sich gegenseitig die Goldmünzen wegzunehmen. Dann geht ACHMED dazwischen)

ACHMED:
Schluss jetzt, elendes Saupack. Wer nochmal aufmuckt, den kitzelt mein Dolch. Verstanden?! Los, raus jetzt!

(Die RÄUBER treten murrend aus der Höhle und ordnen ihre Kleidung)

ACHMED:
Sesam, schließe dich!

(Die Höhle schließt sich)

ACHMED:

Und jetzt Abmarsch!

(Die RÄUBER gehen davon und sprechen/singen noch einmal)

ALLE:

Vier mal zehn, so stark sind wir

ACHMED:

wir sind zehn

ALLE:

(außer ACHMED)

und vier mal zehn sind hier.

ALLE:

Wir sind die vierzig Räuber!

Szene 4

(ALI BABA zieht sich den Sack vom Kopf)

ALI BABA:

(zum Publikum)

Oooh! Habt ihr das gesehen? Solche Schätze!

(er zeigt parallel pantomimisch Berge von Gold)

Da will ich doch mal ausprobieren, ob mir das auch gelingt.

(er stellt sich vor die Höhle)

Wie hieß denn gleich wieder das Zauberwort?

(wahrscheinlich wird es vom Publikum hereingerufen)

ALI BABA:

(zu sich)

Ach ja, Sesam öffne dich.

(räuspert sich, dann laut)

Sesam, öffne dich!

(Die Höhle öffnet sich)

ALI BABA:

O! O! Oh!

(er geht hinein, schaut überall hin und betastet die Waren)

Seht, was für eine Herrlichkeit! Wie das leuchtet! Und hier, die Ballen von köstlichen Seidenstoffen. Und Brokat und Teppiche aus aller Herren Länder. Und seht all das Gold! Und all das Silber! Das müssen Räuber aus Jahrhunderten zusammengestohlen haben. Ach was, aus Jahrtausenden!

(er holt den leeren Sack und füllt ihn mit Gold)

Und wenn ich wieder in der Stadt bin, gehe ich gleich zu Kasim und hole eine Waage, damit ich das Gold wiegen kann. Ach, ich bin reich, ich bin reich, ich bin reich.

(tänzelt einige Schritte dazu)

Ich bin reich, auf einen Streich. Auf einen Streich, bin ich reich.

(bekommt wieder Angst)

Jetzt aber schnell fort, bevor die Räuberbande wieder kommt. Sesam, schließe dich!

(Die Höhle schließt sich)

(ALI BABA nimmt den schweren Sack auf, geht davon und spricht/singt noch einmal)

ALI BABA:

Ich bin reich, auf einen Streich. Auf einen Streich, bin ich reich. Ich bin reich, ich bin reich, ich bin reich.

Szene 5

(MARDSCHANA kommt aus KASIMS Haus. Sie hat einen leeren Korb dabei. Sie ist unruhig und hält Ausschau)

(KASIM kommt aus seinem Haus)

KASIM:

(ruft)

Mardschana! Mardschana! Wo steckt denn dieses Aas einer faulen Mutter schon wieder!

(ruft lauter)

Mardschana! Mardschana!

(er sieht MARDSCHANA)

Ah, das bist du ja endlich, nichtsnutzige Tochter eines verlausten Kameltreibers.

MARDSCHANA:

Zu Diensten, mein Herr und Gebieter!

KASIM:

Du weißt doch, heute Abend empfangen ich den Sultan und du hast alles herzurichten.

MARDSCHANA:

Jawohl verehrter Kasim! Jawohl! Ich warte nur noch auf Ali Baba und die frische Ziegenmilch für die Zubereitung der Getränke.

KASIM:

Ja. Seine dummen Ziegen melken, das kann er gerade noch, mein Bruder. Sonst hat er es ja zu nichts gebracht, dieser Träumer. Aber dann spüte dich, du lästige Wanze in meinem Fell!

(er geht in sein Haus)

Szene 6

(MARDSCHANA hält wieder Ausschau)

MARDSCHANA:

Wo Ali Baba heute nur bleibt? Er ist doch sonst um diese Zeit schon immer zurück.

(sieht ihn, freut sich)

Da kommt er ja.

(ALI BABA kommt mit seinem Liedchen 'Ich bin reich' singend, sprechend oder pfeifend oder auf der Flöte spielend)

ALI BABA:

Salem Aleikum, Mardschana.

MARDSCHANA:

Salem Aleikum, Ali Baba.

ALI BABA:

(zum Publikum)

Ist sie nicht ein schönes Mädchen, die Sonne meines Herzens?

MARDSCHANA:

Hattest du eben was gesagt, Ali Baba?

ALI BABA:
(abwiegelnd)
Aber nein, Mardschana.

MARDSCHANA:
(zum Publikum)
Ach, wie lieb er doch ist, mein junger Löwe der Wüste.

ALI BABA:
Hattest du eben was gesagt, Mardschana?

MARDSCHANA:
(erschrocken)
Ich? Nein, nein. Hast du die Ziegenmilch mitgebracht?

ALI BABA:
Ziegenmilch? Welche Ziegenmilch?

MARDSCHANA:
Du hast doch gesagt, du bringst sie mit. Ich brauche die Milch heute unbedingt für die Festlichkeiten.

ALI BABA:
Achja, jetzt erinnere ich mich.

MARDSCHANA:
Und?

ALI BABA:
Was und?

MARDSCHANA:
Hast du sie mitgebracht?

ALI BABA:
Nein, habe ich vergessen.

MARDSCHANA:
Vergessen! O, du grobes Sieb eines löchrigen Hirns. Was mach' ich jetzt bloß?

(ALI BABA öffnet den Sack und holt ein Goldstück heraus)

ALI BABA:
Hier.
(und gibt MARDSCHANA, die die Augen staunend aufreißt, das Goldstück)

Geh auf den Markt und kauf Ziegenmilch, soviel du willst.

MARDSCHANA:
(immer noch staunend)
A...A...li B...B...B...Baba.
(lässt den Mund offen stehen)

ALI BABA:
Jetzt mach den Mund wieder zu und bringe mir eure Waage. Ich habe das alles zu wiegen.
(zeigt stolz auf den Sack)

MARDSCHANA:
Zu wiegen?

ALI BABA:
(zum Publikum)
Wie sie staunt, die Wonne meiner Seele.
(großmännisch zu MARDSCHANA)

Jaja, zu wiegen.

MARDSCHANA:
Wo hast du das alles her?

ALI BABA:
Komm morgen früh vor die Stadt. Dann zeig ich's dir.

KASIM:
(aus dem Off)

Mardschana! Mardschana!

(ALI BABA nimmt schnell den Sack auf und geht in sein Haus)

Szene 7

(KASIM kommt aus seinem Haus)

KASIM:
Mardschana! Mardschana! Hast du endlich alles, was du brauchst?!

MARDSCHANA:
Ja, ja.
(sie breitet schnell das Tuch, das im Korb war, über diesen)

KASIM:
Dann mach voran, du arbeitsscheue Abkunft eines Faulpelzes!

MARDSCHANA:
Nur noch eins, verehrter Herr. Euer Bruder, Ali Baba, bräuchte noch die Waage, die ich ihm schnell bringen soll.

KASIM:
Wenn auch das noch sein muss.

(MARDSCHANA geht in KASIMS Haus)

KASIM:
Waage?
(lacht verächtlich)
Haha, was will er denn wiegen, mein Bruder? Seine drei Klumpen stinkenden Käse? Haha.
(überlegt)

Mir dünkt, da ist etwas faul. Äußerst faul. Kasim, traue keinem, denn die Welt ist schlecht.

(MARDSCHANA kommt mit der Waage)

KASIM:
Gib her! Ich gehe selbst zu meinem Bruder.
(nimmt ihr grob die Waage weg)

MARDSCHANA:
Aber ...

KASIM:
Nichts aber. Und du mach voran, faule Tochter eines faulen Sklaven!

(winkt sie hinaus. MARDSCHANA verbeugt sich und geht in KASIMS Haus)

KASIM:
Ah, hier ist noch etwas Teig.
(er greift in die Schale)
Den will ich unten an die Schale schmieren, hähä, da bleibt vielleicht etwas kleben. Will doch mal sehen, was mein Bruder so Wichtiges zu wiegen hat.
(er nimmt die Waage und schmiert den Rest Teig, der sich noch in der Schale befindet, unter diese)

KASIM:

(reibt sich die Hände)

Da bin ich aber gespannt!

(und geht zu ALI BABAS Haus)

Szene 8

KASIM:

Jemand da?

(ruft noch einmal)

Jemand da?

(ALI BABA kommt aus seinem Haus)

ALI BABA:

Jemand da?

(dreht sich um die eigene Achse)

Jaja.

(sieht KASIM)

Ah, Kasim, mein Bruder, wie unerwartet.

KASIM:

Ich bringe dir die Waage, die du wolltest.

ALI BABA:

Waage? Waage. Oh ja. Waage. Herzlichen Dank.

(er nimmt KASIM die Waage ab)

KASIM:

Und?

ALI BABA:

Äh, was und?

KASIM:

Wozu brauchst du die Waage? Willst du deine Ziegenmilch wiegen? Haha.

ALI BABA:

Nein, nein. Ich will, ich will ... ich habe Getreide gekauft und du weißt ja, überall gibt es Betrüger.

KASIM:

Jaja, Betrüger.

ALI BABA:

Jaja, Betrüger. Betrüger, die nicht die Wahrheit sagen.

KASIM:

Die nicht die Wahrheit sagen, soso. Und morgen gehst du wieder aus der Stadt?

ALI BABA:

Stadt? Jaja, aus der Stadt.

KASIM:

Soso.

ALI BABA:

Jaja.

KASIM:

Ja, dann. Und wenn du die Waage nicht mehr brauchst, bringe sie mir sogleich herüber. Ich brauche sie auch.

ALI BABA:

Selbstverständlich, Kasim, selbstverständlich.

KASIM:

Bis dann. Allah beschütze dich, mein Bruder.

ALI BABA:

Er beschütze dich auch.

(KASIM geht in sein Haus davon)

ALI BABA:

Uh.

(wischt sich den Schweiß von der Stirn)

Das wäre noch einmal gutgegangen.

(er geht mit der Waage in sein Haus)

II. Akt

Szene 1

(Ein Hahn kräht. YASSIR, der Schuhhändler, kommt aufgeregt gelaufen)

YASSIR:

Ich bin ruiniert. Ich bin ruiniert.

(YUSUF, MUSTAFA, FARIS und HAKIM und eventuell Volk kommen dazu)

FARIS:

Wer schreit denn da schon in aller Herrgottsfrühe?

YASSIR:

Ich bin ruiniert. Ich bin ruiniert. O Allah, o Allah, warum bestrafst du deinen treuen Diener?!

HAKIM:

Was ist denn los?

YASSIR:

Die Karawane, die Karawane ist überfallen worden. Und ich musste die ganze Ware schon im Voraus bezahlen, sonst wäre keine mehr zu haben gewesen. Ich bin ruiniert, ich bin ruiniert.

(er stürzt davon)

YUSUF:

Hoffentlich ist die Nachricht falsch.

MUSTAFA:

Naja, die Karawane sollte schon gestern hier sein.

FARIS:

Mit den Räubern ist's aber auch schlimm. Da hast du's gut, Mustafa. Was zu Nähen gibt's immer. Und wenn den Leuten die Stoffe zu teuer werden, dann reparierst du und streichst erst recht das fette Geld ein.

MUSTAFA:

Lass uns nicht streiten, Faris, es sind schlechte Zeiten für alle.

HAKIM:

Seht, Ali Baba ist auch schon auf den Beinen.

(ALI BABA ist mit einem leeren Sack, den er geschultert hat, und der Waage aus seinem Haus gekommen. Er ist fröhlich)

YUSUF:

Wir werden bald alle so arm sein und Ziegen hüten müssen.

MUSTAFA:

So schlimm wird's schon nicht kommen.

FARIS:

Aber wo kein Geld ist, wird nichts gekauft. Man sollte die Räuber selbst überfallen und ihnen endgültig den Garaus machen.

HAKIM:

Der Sultan versucht alles. Aber sie haben ihre Verstecke in den Felsen und der Wüste und dort kennen sie sich besser aus als seine Garden.

(Parallel zur Unterhaltung von MUSTAFA, YUSUF, FARIS und HAKIM hat ALI BABA an KASIMS Türe geklopft. KASIM hat geöffnet und die Waage entgegengenommen. ALI BABA ist davongegangen und hat sein Liedchen 'Ich bin reich' gesummt oder gepfiffen. KASIM hat die Waage untersucht und mit breitem Grinsen ein festgeklebtes Goldstück hervorgeholt)

FARIS:

Aber schaut. Da kommt auch noch Kasim.

(KASIM ist aus seinem Haus getreten)

HAKIM:

Kasim? Der schläft doch sonst noch zu dieser Stunde, dass sein Schnarchen den Palast wackeln lässt.

MUSTAFA:

Da hast du recht, Hakim.

(ALLE lachen)

FARIS:

Was haltet ihr von einem Tee?

YUSUF:

Wenn du einen aus gibst!

FARIS:

Weil du's bist, schlauster Fuchs des Basars.

(während sie davongehen)

KASIM:

Du glaubst, ein reicher Mann zu sein, Kasim, allein du täuschst dich. Mir dünkt, dein Bruder ist tausendmal reicher als du: er kann sein Gold nicht zählen, sondern muss es wiegen! Ich werde ihm nachgehen. Vielleicht finde ich heraus, woher er es hat.

(er schleicht in die Richtung, in die ALI BABA gegangen ist, davon)

Szene 2

(ALI BABA kommt und bleibt am Rande der Bühne stehen)

ALI BABA:

Wo Mardschana nur bleibt? Wir hatten doch ausgemacht, dass ich sie vor der Stadt treffe. Ach, auf Mädchen ist eben kein Verlass.

(er geht weiter. KASIM folgt ihm)

ALI BABA:

Hier ist es.

(er schaut sich um, ob ihn jemand beobachtet, aber er bemerkt niemanden)

Nun will ich sehen, ob's wieder gelingt. Sesam, öffne dich!

(Die Höhle öffnet sich)

ALI BABA:

Hat wieder geklappt.

(ALI BABA geht hinein. KASIM kommt herangeschlichen)

KASIM:

Was für eine Pracht! Was für Edelsteine und Schätze! Das erfreut Kasims Herz, das erfreut Kasims Herz!

(er versteckt sich wieder)

(ALI BABA kommt mit einem gefüllten Sack aus der Höhle heraus)

ALI BABA:

Allah sei gepriesen. Allah sei gepriesen. Allah sei gepriesen.

(er verneigt sich)

Sesam, schließe dich!

(Die Höhle schließt sich. ALI BABA geht davon)

KASIM:

Ah, das ist also das Geheimnis. Das meint mein Bruder mit Getreide wiegen! Da hat er sich aber getäuscht! Alleine abkassieren! Aber nicht mit Kasim, nicht mit Kasim! Aah, ich werde reich sein, ich werde noch reicher sein, ich werde am reichsten sein. Nun denn.

(er räuspert sich, dann)

Gerste, öffne dich!

(nichts geschieht)

KASIM:

Was ist los? Warum öffnet sich die Höhle nicht? Wie hieß doch gleich der Anfang? Weizen, öffne dich!

(nichts geschieht)

KASIM:

Los, mach auf!

(er tritt mit dem Fuß gegen das Tor)

Aah, ich habe das richtige Getreide vergessen. Roggen, öffne dich! Hafer, öffne dich! Dinkel, öffne dich!

(nichts geschieht)

Beim Bart des Propheten, nochmal! Es ist zum Haareraufen!

(Die RÄUBERBANDE kommt. KASIM ist immer noch wütend und hört sie nicht. Die RÄUBER sprechen oder singen)

ALLE:

Wir sind

ACHMED:

Achmed

ABDUL:

Abdul

ALAD:

Alad

AMIR:

Amir

ALIM:

Alim

AZMI:

Azmi

ARIF:

Arif

AMIT:

Amit

ANAN:
Anan

ABBAS:
u...u...u...und Abbas.

ALLE:
Wir sind

ACHMED:
mächtig

ABDUL:
mutig

ALAD:
tapfer

AMIR:
kühn

ALIM:
und stark.

ALLE:
Wir sind

AZMI:
gerissen

ARIF:
durchtrieben

AMIT:
verschlagen

ANAN:
brutal

ABBAS:
u...u...u...und klug!

ALLE:
Vier mal zehn, so stark sind wir

ACHMED:
wir sind zehn

ALLE:
(außer ACHMED)
und vier mal zehn sind hier.

ALLE:
Wir sind die vierzig Räuber!!
(sie bejubeln sich selbst)

ABBAS:
H...h...h...Habt ihr gesehen, was der Kaufmann für ein Gesicht ...

ACHMED:
Pst. Halt's Maul. Ich wittere Gefahr.

ABDUL:
Gefahr?

ALAD:
Gefahr?

ARIF:
Gefahr?

ABBAS:
G...g...g...Gefahr?

ACHMED:
Seht, da ist jemand.
(zeigt auf die Höhle)

AMIR + ALIM:
(laut)
Da ...
(ACHMED gebietet mit einer Geste, sie sollen leiser sprechen)
... ist jemand ...

(zeigen auf die Höhle)

ABBAS:
D...d...d...

(zeigt auf die Höhle, bekommt eine Kopfnuss oder einen Rippenstoß)

ACHMED:
Los, den schnappen wir uns.

AZMI + ARIF:
Schnappen wir uns

AMIT + ANAN:
Schnappen wir uns.

ABBAS:
Sch...sch...sch...
(die anderen sind schon auf KASIM losgestürzt)
... schnappen wir uns.

(sie überwältigen KASIM, der große Angst hat und fesseln ihn)

ACHMED:
Was ist denn das für ein Feigling?!

ABDUL:
Blass wie mein Arsch.

ALAD:
Schlottert schon mit den Beinen.

ABBAS:
R...r...r...recht so.

AMIR:
Und was machen wir mit ihm?

AZMI:
Rübe runter.

ARIF:
Kopf ab.

AMIT:
Rübe runter.

ANAN:
Kopf ab.

ALLE:
(außer ACHMED + ABBAS)
Rübe runter, Kopf ab.

ABBAS:
U...u...u...und zwar sofort.

ACHMED:
Wartet. Denkt doch mal nach. Wenn er unsere Höhle kennt, dann kennt sie vielleicht auch noch ein anderer.
(zu KASIM)
Los, raus mit der Sprache!

KASIM:
Ich weiß nichts.

AZMI + ARIF:
Rübe runter.

AMIT + ANAN:
Kopf ab.

ACHMED:
Du hörst, was geschieht, wenn du den Mund nicht aufmachst. Also!
(zieht seinen Dolch und hält ihn KASIM an die Kehle)

KASIM:
Ich ... ääh ... ich ... ein Mann in der Stadt, er war betrunken, erzählte davon. Ich ... ääh ... glaubte es ja selbst nicht.

ACHMED:
Und wer ist dieser Mann?

(KASIM zuckt mit den Schultern)

ACHMED:
Wer der Mann ist, wollen wir wissen? Kennst du ihn?

(KASIM schüttelt schnell den Kopf)

KASIM:
Er wohnt in der Stadt, ich habe ihn einige Male im Basar gesehen, aber mehr weiß ich nicht.

ABBAS:
E...e...e...er weiß nicht mehr.

AZMI + ARIF:
Los jetzt! Rübe runter!

AMIT + ANAN:
Kopf ab!

ACHMED:
Wartet! Er hat teure Sachen an, unser Bürschchen. Scheint reich zu sein.

(KASIM nickt eifrig)

ACHMED:
Wär' doch schade um das schöne Lösegeld.

(im Folgenden steigert sich das Wort 'Lösegeld' vom Fragen zum Jubeln)

ABDUL:
Lösegeld ...

ALAD:
Lösegeld?

AMIR:
Lösegeld?!

ALIM:
Lösegeld?!

AZMI:
Lösegeld.

ARIF:
Lösegeld!

AMIT:
Lösegeld!

ANAN:
Lösegeld!

ABBAS:
(erfreut)
L...l...l...öse...

ALLE:
(außer ACHMED jubeln)
Lösegeld!

ACHMED:
Los, wir sperren ihn hier erstmal ein. Sesam, öffne dich!

(Die Höhle öffnet sich)

ACHMED:
Und dann geht jemand von euch in die Stadt und macht diesen Mitwisser ausfindig. Und wenn er ihn gefunden hat, dann ...

AZMI + ARIF:
Rübe runter!

AMIT + ANAN:
Kopf ab!

ACHMED:
Dann werden wir ihn uns nachts vorknöpfen, ohne Aufsehen, versteht ihr?

ABDUL + ALAD + AMIR + ALIM:
Wir verstehen.

AZMI + ANAN + ARIF + AMIT:
Wir verstehen.

ABBAS:
I-i-ich gehe.

ALLE:
(außer ACHMED)
Du gehst nicht!

ACHMED:
Abdul geht.

ABDUL:
Du kannst dich auf mich verlassen, Achmed.

ACHMED:
Und den reichen Jammerlappen sperren wir hier ein. Fesselt ihn dort hinten an die Kisten.

KASIM:
Aber ...

ACHMED:
Stopft ihm das Maul.

(ALAD und AMIR stopfen KASIM einen Knebel in den Mund)

ACHMED:
Sesam, schließe dich!

(Die Höhle schließt sich)

ACHMED:
Und wir verstecken uns vor der Stadt. Los, Abdul, geh voraus. Und Allah sei mit dir.

ABBAS:
V...v...v...vier mal zehn ...

ACHMED:
Halt die Klappe.
(bedroht ABBAS)
Sonst lernst deine Kehle meinen Dolch von innen kennen.

(sie gehen davon)

Szene 3

*(ALI BABA kommt mit dem geschulterten Sack.
MARDSCHANA kommt aus KASIMS Haus, schaut in die
Ferne und sucht ALI BABA)*

MARDSCHANA:

Da kommt er ja endlich,
(schwärmt)

mein furchtloser Tiger der Savanne. Und wieder hat er einen
Sack voll Gold.

(sie läuft auf ALI BABA zu)

ALI BABA:

Wo warst du denn heute morgen?

MARDSCHANA:

Kasim hatte mich nicht fortgelassen. Aber er ist dir hinterher.

ALI BABA:

Mir? Habe ihn nicht gesehen.

(stellt den Sack ab)

Ah, das wäre geschafft.

MARDSCHANA:

Ich mache mir Sorgen um Kasim. Er ist zwar kein guter Herr,
aber keinem Menschen wünscht man etwas Schlimmes.

ALI BABA:

Er wird schon wieder kommen.

MARDSCHANA:

Jetzt musst du mir aber sagen, woher du all das Gold hast.

ALI BABA:

Da ist eine Höhle, ach was, erzähl' ich dir später.

MARDSCHANA:

Aber es geht doch mit rechten Dingen zu?

ALI BABA:

Natürlich. Allah ist mein Zeuge. Aber ich muss jetzt
schleunigst neue Säcke kaufen.

MARDSCHANA:

Halt ein, Ali Baba.

ALI BABA:

Was ist denn?

(zum Publikum)

Mädchen halten einen immer auf, das zu tun, was man tun
will.

MARDSCHANA:

(zum Publikum)

Nun, er ist ja manchmal nicht der Klügste, mein Elefant im
Porzellanladen.

(zu ALI BABA)

Bedenke doch, Ali Baba, wenn du plötzlich neue Säcke
kaufst, wo du schon so lange keine neuen Säcke mehr
gekauft hast, wird jeder denken, woher hat Ali Baba das
Geld dafür? Und woher hat er gar das Goldstück, mit dem er
zahlt? Du machst dich verdächtig.

ALI BABA:

Mmh.

(zum Publikum)

Ist sie nicht klug, mein Täubchen in des Sultans Garten? Aber
ein kluger Mann bekommt auch eine kluge Frau.

(zu MARDSCHANA)

Ja, da magst du nicht Unrecht haben. Auch wenn ich es
nicht für so wichtig halte. Aber gut. Was schlägst du vor?

MARDSCHANA:

Ich gehe zu Mustafa, dem Schneider. Er soll die Nähte
verstärken, dann halten die alten Säcke auch.

ALI BABA:

Mustafa? Das ist doch der größte Tratschonkel der Stadt.

MARDSCHANA:

Das lass meine Sorge sein.

ALI BABA:

Ut. Ich bringe jedenfalls das Gold nach Hause.

(Er geht in sein Haus)

Szene 4

*(MUSTAFA kommt mit Nadel und Faden und
verschiedenen Stoffen. Er hat das Maßband umgehängt
und summt oder singt)*

MUSTAFA:

Schneidri, schneidra, schneidrum,
schneidri, schneidra, schneidrum.

Ich bin der Meister Schneider
und mach' den Leuten Kleider
im Land weit herum,
im Land weit herum.

Ich sitz' und schau' mich um:
Ich sitz' und schau' mich um:

Als wenn ich Kaiser wäre,
Mein Zepter ist die Schere,
Mein Tisch das Kaisertum.

Ich sitz' und schau' mich um.
Spott kein'm der Schneider mehr,
man halte sie in Ehren;
wenn keine Schneider wären,
wir liefen nackt herum.

Schneidri, schneidra, schneidrum,
schneidri, schneidra, schneidrum.

*(er hat sich auf die Kissen gesetzt und zieht genüsslich an
der Wasserpfeife. MARDSCHANA geht zu ihm)*

MUSTAFA:

(zum Publikum)

Ah, die schöne und kluge Sklavin aus dem Hause Kasim
erblicken freudig meine alten Augen.

MARDSCHANA:

Salem Aleikum, verehrter Mustafa.

*(Sie legt dabei die Hände auf die Brust und verneigt sich
ebenso leicht)*

MUSTAFA:

Friede sei mit dir, hübsche Mardschana.

*(Er legt dabei die Hände auf die Brust und verneigt sich
leicht)*

Was führt dich zu mir?

(zum Publikum)

Ich wittere ein Geschäft.

(reibt sich die Hände)

MARDSCHANA:

Du müsstest einige Säcke, die schon brüchig sind, mit
starkem Faden neu zusammennähen.

MUSTAFA:

Schon geschehen, schönes Mädchen. Hast du sie dabei?

MARDSCHANA:

Nein ...
(zögert)
... weil ...

MUSTAFA:

Weil?

MARDSCHANA:

Sagen wir so, Mustafa. Du bekommst ein ganzes Goldstück, wenn du nicht weiter fragst, deine Arbeit machst und niemandem etwas davon erzählst.

MUSTAFA:

Ein ganzes Goldstück? Ein schönes Handgeld!
(zum Publikum)

Das vernehmen meine tauben Ohren gern. Aber wo ein Goldstück ist, ist ein zweites nicht weit.

(zu MARDSCHANA)

Was steht zu Befehl? Ich bin bereit, alles zu tun. Und verschwiegen bin ich sowieso.

(Parallel zum Text macht er mit der erhobenen rechten Hand die Schwurgeste und mit der linken halb versteckt das Gegenzeichen)

MARDSCHANA:

Nimm all dein Handwerkszeug, das zum Flickern nötig ist, und komm schnell mit mir. Du musst dir aber die Augen verbinden lassen.

MUSTAFA:

(macht eine Grimasse)

Nein, nein. Du verlangst gewiss etwas von mir, was gegen mein Gewissen oder gegen meine Ehre ist.

MARDSCHANA:

Gott behüte.
(zieht ein zweites Goldstück aus der Tasche und zeigt es MUSTAFA)

Ich fordere nichts von dir, was du nicht in allen Ehren tun könntest.

MUSTAFA:

Wenn das so ist. Abgemacht. Pro Sack ein Goldstück.

MARDSCHANA:

Du bist ein Raffzahn.

MUSTAFA:

(zum Publikum)

Nun, wer so viele Säcke braucht, wird auch etwas zu raffan haben.

MARDSCHANA:

(gespielt-abweisend)

Bitte schön, ich kann's auch bleiben lassen.

(dreht sich um und will anscheinend gehen)

MUSTAFA:

(hält MARDSCHANA zurück)

Also gut. Lassen wir es bei zwei Goldstücken. Ich bin ja ein gutmütiger Mensch.

MARDSCHANA:

Dann komm.

*(Sie nimmt ein Tuch aus MUSTAFAS Stoffen, bindet es ihm um den Kopf und dreht ihn im Kreise)
(Je nach Bühne kann MARDSCHANA MUSTAFA durchs Publikum oder im Kreis über die Bühne führen bis sie zu*

ALI BABAS Haus gelangen. Je nach Inszenierung kann der Gang musikalisch untermalt werden)

MARDSCHANA:

Wir sind da, Mustafa.

MUSTAFA:

Ein schöner Ausflug, meine teure Mardschana.

MARDSCHANA:

Und jetzt mach dich an die Arbeit. Hier sind die Säcke.

MUSTAFA:

Gleich erledigt, schöne Mardschana, gleich erledigt.

(Sie schiebt MUSTAFA in ALI BABAS Haus)

MARDSCHANA:

Das wäre geschafft.

(und geht in KASIMS Haus ab)

Szene 5

(ABDUL kommt und verwandelt sich mit einigen Handgriffen, z.B: den Hut anders aufsetzen, vom Räuber zum Edelmann; er glaubt es zumindest.

Parallel hat MARDSCHANA MUSTAFA, der wieder die Augen verbunden hat, aus ALI BABAS Haus geführt, ihn im Kreis gedreht und das Tuch abgenommen, das MUSTAFA einsteckt)

MARDSCHANA:

Hier sind wir wieder, Mustafa. Nimm das zweite Goldstück
(Sie gibt es ihm)
und wie abgemacht, du schweigst.

MUSTAFA:

Wie ein Grab. Wie ein Grab.

(MARDSCHANA geht in KASIMS Haus davon)

(MUSTAFA zählt seine zwei Goldstücke und summt das Schneiderlied oder singt die letzte Strophe)

MUSTAFA:

Spott kein'm der Schneider mehr,
man halte sie in Ehren;
wenn keine Schneider wären,
wir liefen nackt herum.
Schneidri, schneidra, schneidrum,
schneidri, schneidra, schneidrum.

ABDUL:

Ah, da kommt Mustafa, das Schneiderlein. Der weiß bekanntlich alles. Salem Aleikum, Mustafa.

MUSTAFA:

Friede sei mit dir.

(zum Publikum)

Den Frieden kann er gut gebrauchen.

ABDUL:

Du giltst ja als der beste Schneider in der Stadt.

MUSTAFA:

Hört, hört.

(zum Publikum)

Aber wer über den Klee lobt, führt oft etwas im Schilde.
Meine Nase wittert ein Goldstück.

(zu ABDUL)

Stets zu Diensten, edler Herr.

ABDUL:

Ich suche einen Freund.

MUSTAFA:

Einen Freund? Nun, wer sucht den nicht.

ABDUL:

Du weißt schon, was ich meine.

MUSTAFA:

Und du wirst ja wohl wissen, wo er wohnt.

ABDUL:

Das ist es ja eben. Ich habe ihn auf Pilgerfahrt im heiligen Mekka kennengelernt und seine Wohnstatt vergessen.

MUSTAFA:

Ja, wie heißt er denn?

ABDUL:

Wie er heißt? Das habe ich auch vergessen.

MUSTAFA:

Das hast du auch vergessen.

ABDUL:

Vielleicht hast du in letzter Zeit etwas Geheimnisvolles gehört oder gesehen. Denn mein Freund ist bekannt für Geheimnisse.

MUSTAFA:

Bekannt für Geheimnisse? Nun, Geheimnisse kosten Geld, wenn man sie ausplaudert.

ABDUL:

Aber ja, verehrter Mustafa. Ein Goldstück wäre es mir wert.

MUSTAFA:

(zum Publikum)

Wo ein Goldstück ist, ist auch ein zweites.

(zu ABDUL)

Ja, vielleicht weiß ich, wo dein Freund wohnt. Ich musste viele alte Säcke neu zusammennähen, er hat wohl gar Schweres zu befördern.

ABDUL:

Jaja, das ist er. Wo wohnt er denn?

MUSTAFA:

Ich weiß es nicht. Genauer gesagt, nicht genau. Man hat mir die Augen verbunden.

ABDUL:

Aber du findest doch sicher wieder hin?

MUSTAFA:

(zögerlich)

Jaaa. Ein zweites Goldstück würde es wohl möglich machen.

ABDUL:

Halsabschneider!

MUSTAFA:

(zum Publikum)

Er spricht von sich selbst.

ABDUL:

Gut. Ein zweites Goldstück, wenn du mir das Haus gezeigt hast.

MUSTAFA:

Dann verbinde mir die Augen. Ich habe mir die Schritte genau gemerkt, einen Mustafa führt man nicht so schnell hinters Licht.

(MUSTAFA zieht das Tuch aus dem Gürtel, ABDUL verbindet ihm die Augen und MUSTAFA geht genau den gleichen Weg wie vorhin zu ALI BABAS Haus. Je nach Inszenierung kann der Gang musikalisch untermalt werden)

MUSTAFA:

Wir sind da.

ABDUL:

Bist du sicher?

MUSTAFA:

Zweifelst du am Wort des großen Schneiders Mustafa?!

ABDUL:

Nein, nein.

(MUSTAFA nimmt das Tuch ab und sieht sich um. Dann hält er die Hand auf und ABDUL gibt ihm das zweite Goldstück)

MUSTAFA:

Ich empfehle mich.

(er verneigt sich leicht, dann zum Publikum)

Vier Goldstücke an einem Tag, nicht schlecht. Und wer weiß, was noch kommt. Ich glaube, die Geschichte ist noch nicht zu Ende.

(Er geht davon)

ABDUL:

Achmed wird stolz auf mich sein. Jetzt schnell ein Kreuz gemacht, dass wir das Haus in der Nacht wiederfinden.

(Er zieht ein Stück Papier aus der Tasche, macht mit roter Kreide ein Kreuz darauf und heftet es an ALI BABAS Haus)

ABDUL:

Und jetzt schnell zurück zu den anderen. Den machen wir kalt, der wird nicht alt.

(macht entsprechende Geste dazu und geht davon)

III. Akt

Szene 1

(Die RÄUBERBANDE kommt geschlichen. Sie singen leise)

ALLE:

Vier mal zehn, so stark sind wir

ACHMED:

wir sind zehn

ALLE:

(außer ACHMED)

und vier mal zehn sind hier.

ALLE:

Wir sind die vierzig Räuber!!

(und jubeln verhalten)

ACHMED:

Wir warten hier, bis es dunkel wird. Und keiner schwätzt, verstanden!

ABBAS:

V...v...v...ver...

(bekommt eine Kopfnuss oder einen Rippenstoß)

(sie verstecken sich)

Szene 2

(MARDSCHANA kommt mit der Waage aus KASIMS Haus und geht zu ALI BABAS Haus. Sie entdeckt das Kreuz. Sie stellt die Waage ab)

MARDSCHANA:

Was mag wohl dieses Zeichen bedeuten? Sollte jemand Böses gegen Ali Baba im Schilde führen oder hat sich da nur jemand einen Scherz erlaubt?

(betrachtet noch einmal das Kreuz)

Es ist ein Zeichen. Eindeutig ein Zeichen. Aber wofür? Am besten ich wische es weg.

(MARDSCHANA versucht, das Kreuz wegzuwischen, aber es geht nicht)

MARDSCHANA:

Es lässt sich nicht wegwischen. Was mache ich nur? Wie sagte einmal Scherazade, die große Geschichtenerzählerin, zu mir. Wenn du nicht weiter weißt, Mardschana, schließe die Augen und vertraue auf dich.

(MARDSCHANA schließt die Augen. Nach einer Weile macht sie die Augen wieder auf)

Nichts. Nichts ist mir eingefallen.

(stöhnt etwas mutlos)

Ich versuche es noch einmal.

(MARDSCHANA schließt wieder die Augen und macht sie gleich wieder auf)

Ich hab's.

(Sie geht schnell in ALI BABAS Haus, holt weiße Blätter und ein Stück roter Kreide und malt Kreuze darauf, heftet eines an KASIMS Haus und verteilt die anderen Blätter im Publikum)

So, jetzt sehen alle Haustüren so aus. Da können wir in Ruhe das Gold wiegen. Vertraue immer auf dich selbst, Mardschana, und alles wird gut.

(MARDSCHANA geht in ALI BABAS Haus mit der Waage ab)

Szene 3

(Nacht. Die RÄUBERBANDE kommt geschlichen. ABDUL führt, dahinter die anderen in einer Reihe. der letzte ist ABBAS)

ABDUL:

Pst.

(dreht sich zum Hintermann um)

ACHMED:

Pst.

(dreht sich zum Hintermann um)

ALAD:

Pst.

(dreht sich zum Hintermann um)

AMIR:

Pst.

(dreht sich zum Hintermann um)

ALIM:

Pst.

(dreht sich zum Hintermann um)

AZMI:

Pst.

(dreht sich zum Hintermann um)

ARIF:

Pst.

(dreht sich zum Hintermann um)

AMIT:

Pst.

(dreht sich zum Hintermann um)

ANAN:

Pst.

(dreht sich zum Hintermann um)

ABBAS:

Pst.

(dreht sich zum Hintermann um, doch da ist keiner)

ABDUL:

(zeigt auf ALI BABAS Haus)

Da ist das Kreuz.

ACHMED:

Also hinein!

AZMI + ARIF:

Den machen wir kalt,

AMIT + ANAN:

d...d...d...der wird nicht alt.

ACHMED:

Maul!

(sie zücken ihre Dolche)

ABBAS:

H...h...h...halt!

ACHMED:

Was ist denn?

ABBAS:

D...d...d...dort.

(er zeigt auf KASIMS Haus)

ACHMED:

Wo?

(ABBAS zeigt nochmals auf KASIMS Haus)

ABBAS:

D...d...d...Dort.

ALAD:

Noch ein Kreuz!

ACHMED:

Noch ein Kreuz?

(schaut auch zu KASIMS Haus)

Wahrlich, noch ein Kreuz.

AMIR:

Und dort noch eines.

(zeigt ins Publikum)

ALIM:

Und dort auch noch eines!

(zeigt an eine noch andere Stelle im Publikum)

AZMI:

Und dort!

(zeigt an eine noch andere Stelle im Publikum)